

Die GST - ein wichtiger Partner im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß



Genosie Professor Rockstroh, Direktor der Sektion 14, beim Schießen mit der Luftdruckleistungswaffe LG 312.

Die Grundorganisation FT/WZM (Sektion 14) der GST wurde am Ende des Ausbildungsjahres 1979/80 als „Beste Grundorganisation des Kreises“ ausgezeichnet. Aktive Kameraden erhielten hohe Einzelauszeichnungen, wie die Ernst-Schneller-Medaille und die Medaille „Hervorragender Ausbilder“.

Die GST ist die sozialistische Wehrgeschichte aller Bürger unserer Republik

Die GST bietet eine große Breite an wehrsportlichen Betätigungsmöglichkeiten für alle Altersstufen mit der Zielstellung der Erhaltung bzw. der Verbesserung der Wehrfähigkeit. Von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Arbeit der GST-Grundorganisation an der Hochschule ist das persönliche Vorbild des Wissenschaftlers.

um die „Goldene Fahrkarte“, der Sektionsdirektor stiftete einen Pokal und Preise für hervorragende Schützen, das Reservistenkollektiv organisiert gemeinsam mit der GST wehrsportliche Veranstaltungen.

Mit der Erfüllung ihres Kampfprogrammes, das hohen Anforderungen entspricht, wird die GST-GO zu einem wichtigen Partner im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß an der Sektion.

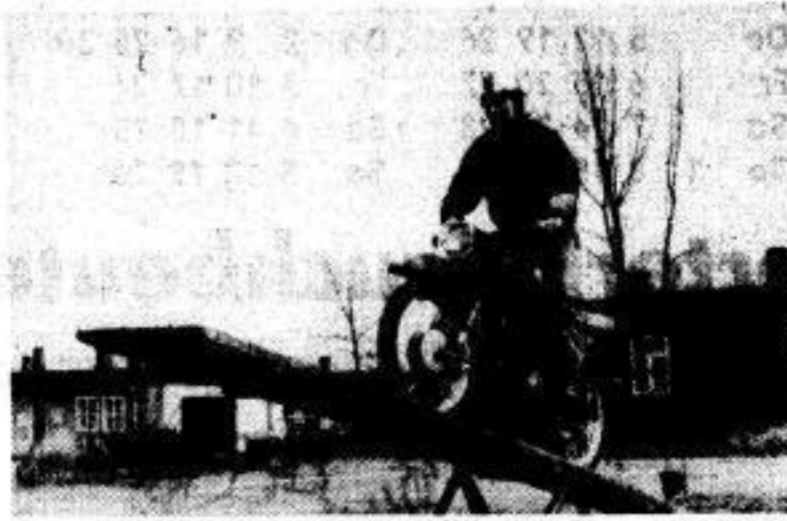
Wehrsport - politische Aufgabe, aktive Erholung und interessante Freizeitbeschäftigung

Ausgehend von der klaren Zielstellung der GST, ihre Mitglieder patriotisch und internationalistisch zu erziehen und militärisch bzw. vormilitärisch auszubilden, bietet sie gerade der akademischen Jugend und den Wissenschaftlern aller Altersstufen aktive Erholung durch organisieren, planen, durchführen Sport und kann sie anregend und anspruchsvollen Freizeitbeschäftigung werden.

Die GO 14 fördert diese komplexe Aufgabenstellung durch eine große Breite im wehrsportlichen Angebot. Mit der Dominante Wehrkampfsport an der Spitze arbeiten weitere Fachsektionen mit Übungsgruppen in den Disziplinen KK-Standardgewehr, KK-Pistole, Luftdruck-Leistungswaffe, Motorradregensport, Flugmodellspport. Eine große Anzahl GST-Mitglieder hat daneben die Fahrerlaubnis Klasse I erworben, wird als Fahrlehrer ausgebildet oder ist in anderen zentralen Fachsektionen wie z. B. Amateurfunksport oder Segelsport tätig.

Die GST - eine Massenorganisation

Die GST hat als Massenorganisation



Kamerad Fred-Uwe Heinrich (80/14/05), Sieger in der Disziplin Motorradgeschicklichkeitsfahren anlässlich des Wehrsportfestes der GO 14.

nicht nur die Aufgabe, hervorragende Spitzensportler zu entwickeln, sondern vor allem einen möglichst großen Teil der Bürger unseres Landes wehrpolitisch und wehrsportlich zu aktivieren. Zu diesem Zweck muß besonders den Wehrsportarten große Aufmerksamkeit gewidmet werden, die mit vertretbarem Aufwand von einer großen Anzahl Teilnehmer betrieben werden können (z. B. Wehrkampfsport und Schießsport).

An der GO 14 findet monatlich ein Tag des Wehrsports statt, der allen Sektionsangehörigen wehrsportliche Betätigungsmöglichkeiten bietet. Einmal im Semester, zum Tag der Wehrbereitschaft, wird darüber hinaus ein Wettkampf mit der vollen Breite an wehrsportlichen Disziplinen durchgeführt. Solche Massenwettbewerbe, wie der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ oder das Schießen um den FDGB-Pokal, sind in das Programm integriert.

Wehrsport und Hochschulsport sind stärker zu verbinden

Angesichts dessen, daß die große Mehrheit aller Sportarten historisch aus dem Wehrsport gewachsen ist, kann im gesellschaftlichen Interesse erwartet werden, daß dem Studierenden auch ausgesprochene Wehrsportdisziplinen als Alternative im wahlobligatorischen Sportunterricht angeboten werden. Wir sollten auch stärker die Möglichkeit nutzen, aktive Wehrkampfsportler vom obligatorischen Sportunterricht zu befreien, weil der Freizeitfonds eines Studenten im allgemeinen eng begrenzt ist.

In Abtimmung mit dem Institut für Hochschulsport wurde von der GO 14 im November anstelle des Sportunterrichts ein Wehrsportfest veranstaltet, das als Beispiel für die vielfältigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit staatlicher und gesellschaftlicher Organe gelten kann.

Das Niveau der GST-Arbeit wird von den Leitungskadern bestimmt

Die Hochschulangehörigen, qualifi-

zierte Arbeiter und Angestellte, akademische Jugend und Wissenschaftler, erwarten zu Recht von jeder Organisation, auch von der GST, eine hohe Qualität der Führungstätigkeit. Wehrpolitische und wehrsportliche Veranstaltungen müssen militärisch exakt geplant und durchgeführt werden. Von Leitungskadern, die beruflich mit wissenschaftlich-technischer Perfektion arbeiten, darf man erwarten, daß sie auf wehrpolitischem und wehrsportorganisatorischem Gebiet nicht wie Abschützen wirken.

Selbstverständlich muß der ständigen Qualifizierung der Kader große Aufmerksamkeit gewidmet werden. Aus der GO 14 wurden deshalb seit September 1980 14 Übungsleiter ausgebildet, die den Wehrsport in den Fachsektionen organisieren und leiten.

Die Mitgliedschaft in der GST ist politisches Bekenntnis

Das Mitglied der GST bekennet sich mit seinem Eintritt in unsere Organisation vorbehaltlos zu unserem sozialistischen Staat und ist bereit, ihn mit allen Mitteln zu verteidigen. Somit leisten selbst die Mitglieder, die zeitweise wegen höherer persönlicher oder gesellschaftlicher Belastungen nicht aktiv sein können, allein durch ihr Bekenntnis zur GST einen wichtigen politischen Beitrag.

Die Mitgliederzahl der GO 14 wächst ständig. Heute ist schon fast jeder dritte Sektionsangehörige GST-Mitglied. Mehr als zwei Drittel unserer Studenten, die um Aufnahme in die SED bitten, gehören der sozialistischen Wehrgeschichte an. 93% der GST-Mitglieder des Immatrikulationsjahrganges 1980 haben bisher ihre Bereitschaft zum SOA bzw. 100% zum Führungskader der ZV erklärt.

Diese große politische Reife unserer Mitglieder versetzt uns in die Lage, die hohen Anforderungen der 80er Jahre, die der X. Parteitag der SED an uns stellen wird, voll zu erfüllen.

Dr. Dr.-Ing. R. Hartmann
Vorsitzender der GST-GO 14

TU-Schwimmer mit neuer DDR-Bestzeit

Alljährlich stellt der Endkampf um den FDGB-Pokal im Sportschwimmen den Höhepunkt für die Sportgemeinschaften der DDR dar. Das Pokalschwimmen wird in drei Leistungsklassen ausgetragen, wobei die Gruppe I die höchste Leistungsklasse ist. Jede Mannschaft hat 5 Staffeltwettbewerbe zu bestreiten. Die einzelnen Staffeltwettbewerbe werden addiert, und Sieger ist die Mannschaft mit der geringsten Gesamtzeit.

Die Finalkämpfe, für die sich auch die Schwimmerinnen und Schwimmer der HSG TU Dresden in der Gruppe I qualifiziert hatten, fanden am 18. Oktober 1980 in der 50-m-Schwimmhalle von Luckenwalde statt. Dabei hatte die Damenmannschaft der TU Dresden den FDGB-Pokal zu verteidigen. Die Männermannschaft hatte sich das Ziel gesetzt, ihren 3. Platz aus dem Vorjahr zu verbessern.

Bei den Frauen erschwam sich gleich nach der 1. Staffel im Schmetterlingsschwimmen die BSG Post Leipzig einen knappen Vorsprung, den sie auch in den übrigen vier Staffeltwettbewerben nicht mehr abgab. Mit einem Rückstand von sechs Sekunden belegten die TU-Schwimmerinnen einen ausgezeichneten 2. Platz. Damit errangen folgende Schwimmerinnen Silbermedaillen: Carola Hehmke, Andrea Hehmke, Angela Hirsch, Karin Blankenburg, Heike Worm, Martina Wagner, Andrea Grunwald, Antje Stenzel, Verena Peschel, Angela Herr, Heike Eilenberger, Margit Jahn.

Bei den Herren gab es einen dramatischen Kampf um den FDGB-Pokal zwischen den Schwimmern von Lok Luckenwalde, Post Leipzig, Motor Schönau Karl-Marx-Stadt und der TU Dresden. Nach dem 1. Wettbewerb, der 8x50-m-Delphin-Staffel, lag völlig überraschend die BSG Lok Luckenwalde vorn, die sich durch eine Reihe ehemaliger Spitzenschwimmer von SC Dynamo Berlin verstärkt hatte. Pokalverteidiger Post Leipzig nahm nur Rang 4 ein, während die TU-Schwimmer auf Platz 2 eintrafen. In der folgenden Rückenstaffel änderte sich nichts an der Reihenfolge. Durch die Bruststaffel, die die Postschwimmer aus Leipzig mit großem Vorsprung gewannen, setzte sich der Pokalverteidiger in der Gesamtwertung vor der Mannschaft der TU an die Spitze. Überraschend dann die TU-Freistilschwimmer, die alle Mann-

schaften klar distanzieren. Vor der abschließenden Legenstaffel ergab sich damit folgender Zwischenstand:

1. TU Dresden
2. Post Leipzig 2,8 Sek. zurück
3. Lok Luckenwalde 4 Sek. zurück
4. Motor Schönau Karl-Marx-Stadt 8 Sek. zurück

In der Legenstaffel zeigte sich, daß sich die TU-Schwimmer ausgezeichnet auf das Pokal-Finale vorbereitet hatten. Sie waren ihren Konkurrenten klar überlegen und konnten ihren Vorsprung sogar noch weiter ausbauen. Damit gewannen sie nach 1976 zum zweiten Mal den FDGB-Pokal in neuer DDR-Bestzeit für die HSG TU Dresden. Die TU-Schwimmer zeichneten sich durch vorbildliche Einsatzbereitschaft und großartige Kampfmoral aus. Neben den erfahrenen Schwimmern (Andreas Heinz, Siegmar Höhne, Dr. Werner Schnabel, Steffen Becker, Dirk Baumgärtel, Peter Spelding und Thomas Frotscher) hatten vor allem die jüngeren Schwimmer (Michael Tümpfel, Karsten Stephan, Michael Richter, Andreas Schmidt, Holger Woywod und Karsten Hofmann) ein großes Verdienst am Pokalgewinn. Die Erfolge der TU-Schwimmerinnen und Schwimmer beweisen, welche ausgezeichnete Arbeit in dieser Sektion unter der Leitung der Dipl.-Sportlehrer Hölzel, Haring, Wolschke sowie des Mannschaftsführers und Übungsleiters Schnabel geleistet wird.



Ergebnisübersicht:

| Leistungsgruppe I, Damen: | |
|------------------------------|-----------|
| 1. Post Leipzig | 23 : 28,7 |
| 2. TU Dresden | 23 : 34,4 |
| 3. Medizin Magdeburg | 23 : 49,8 |
| 4. Lok Frankfurt/O. | 24 : 21,8 |
| Herren: | |
| 1. TU Dresden (DDR-Bestzeit) | 20 : 06,3 |
| 2. Post Leipzig | 20 : 11,4 |
| 3. Motor Karl-Marx-Stadt | 20 : 17,9 |
| 4. Lok Luckenwalde | 20 : 18,4 |
| 5. Medizin Magdeburg | 20 : 51,3 |

Dr. Schnabel



Die siegreiche TU-Mannschaft: Obere Reihe von links nach rechts Andreas Schmidt, Thomas Frotscher, Bernd Haring (Sektionsleiter), Dr. Werner Schnabel, Dirk Baumgärtel, Michael Richter, Karsten Stephan, Steffen Becker. Untere Reihe: Karsten Hofmann, Holger Woywod, Stefan Tümpfel, Andreas Heinz, Siegmar Höhne.

Wanderleiter im Examen

In der „UZ“ 10/80 machten wir euch den Vorschlag, am Wanderleiterlehrgang der TU teilzunehmen. 114 wanderfreudige Jugendfreunde aus fast allen Sektionen folgten der Aufforderung und nahmen an unserer Ausbildung teil.

Am 30. November fand nun die praktische Prüfung der Teilnehmer des Wanderleiterlehrganges in Form eines Touristischen Mehrkampfes statt. Dazu fanden sich etwa 80 Jugendfreunde in der Dresdener Heide ein, um ihr Wissen über Orientierungsläufe und naturkundliche Grundkenntnisse zu beweisen. Auch Teilnehmer früherer Wanderleiterlehrgänge waren dabei, um ihre Leistungen zu bestätigen.

Die Gruppen bestanden aus jeweils vier Teilnehmern. An sieben Stationen mußten sie ihr Wissen unter Beweis stellen, so z. B. beim Entfernungs-schätzen, Bestimmen von Baumarten, Erkennen von Tierfährten und Flugbildern einheimischer Greifvögel, bei Maßnahmen der Ersten Hilfe usw.

Aber auch sportliches Können war gefragt, so beim Balancieren und dem Auffinden der Stationen nach einer vorgegebenen Karte. Der guten Stimmung konnte die Kälte nichts anhaben, zumal sich auf einer Weglänge von 10 km jeder warm lief.

Die Besten des Wettkampfes werden mit Büchergutscheinen ausgezeichnet.

die beste Mannschaft wird zum Bezirksauscheid Touristischer Mehrkampf delegiert. Aber für viele war das nicht der Grund zur Teilnahme, sondern es machte einfach Spaß, sich zu bewegen und sich so aktiv zu erholen.

Die Besten unseres Wettkampfes waren:

Männliche Mannschaft:
29/10/80 (Peter Ulm, Frank Schädlich, Wolfram Zinke)
Zeit: 89 min Punkte: 34

Gemischte Mannschaft:
78/14/01 (Heike Knorr, Michael Knorr, Andreas Hermann, Christoph Spensberger)
Zeit: 73 min Punkte: 35

K.-F. Abe

Pokal der Stadtbezirksbürgermeister an TU

Bei dem am 30. November vorigen Jahres erstmalig durchgeführten Pokalturnier für Freizeitsportgruppen im Volleyball konnte die Vertretung unserer Universität den Sieg und somit den Pokal der Stadtbezirksbürgermeister erringen.

Unsere Mannschaft setzte sich aus Spielern zusammen, die regelmäßig in der Belegschaftsliga üben und spielen (Böhme, Malig (Sektion 07), Schick, Weißwange (Sektion 10), Clubokov und Leikam (Sektion 05)). Es spricht für das gute sportliche Niveau der Belegschaftsliga, daß alle vier Spiele ohne Satzverlust recht deutlich gewonnen werden konnten.

Leikam
UGL-Sportkommission

Auszeichnung für den Sieger: Fahrt zum XII. SCL-Turnier



Die beste Mannschaft der Studentenliga Volleyball.

Bereits das vierte Jahr nehmen wir eine Gruppe von Mathematik-, Physik- und Chemiestudenten des 5. Studienjahres, an der Studentenliga im Volleyball teil. Hier kämpfen in der Regel die verschiedenen Volleyballsportgruppen jahrgangsweise um die Teilnahme am sogenannten „Supercup“. In dieser Endrunde wird dann jeweils der absolute Sieger ausgespielt. Wenn man bedenkt, daß die Studentenliga im Volleyball erst vor vier Jahren ins Leben gerufen wurde und im ersten Jahr nur im Probebetrieb lief, spiegelt die Teilnahme aller Sportgruppen und der ausgeprägte Kampfsgeist im laufenden

Spielbetrieb das große Echo seitens der Studenten wider. Allerdings war sich die Sektionsleitung bisher über die Art der Auszeichnung im unklaren. So griff man auf eine Anregung zur Wahlversammlung der Sektion Volleyball zurück, und fortan soll die beste Mannschaft der Studentenliga mit einer Fahrt zu einem internationalen Volleyballturnier ausgezeichnet werden.

Unsere Truppe war sehr angenehm überrascht, nach Leipzig zum XII. Internationalen SCL-Turnier um den Pokal des Ministers für Verkehrswesen fahren zu dürfen. So könnten wir uns, gemeinsam mit unserem ehemaligen

Chief, Sportfreundin Büschel, der wir an dieser Stelle noch einmal unseren Dank für die geduldige und aufopferungsvolle Arbeit mit uns aussprechen, durchaus hochklassige Spiele ansehen.

Mit der Mannschaft von ZSKA Moskau stellte sich dem sachkundigen Leipziger Publikum eine absolute Spitzemannschaft vor. Der sowjetische Meister hatte mit dem SC Leipzig kaum Mühe und konnte ihn schon nach 49 min. mit 3:0 (7, 7, 6) bezwingen. Im weiteren Turnierverlauf zeigte es sich, daß die Moskauer Mannschaft souverän mit 15:1 Sätzen und 10 Punkten den Pokal zum 9. Mal gewinnen konnte.

Alles in allem war diese Fahrt eine gelungene Sache!

Jens Richter

Moskauer auf schnellem Parkett

Ein Tennisvergleichskampf zwischen den Auswahlmannschaften des Energetischen Institutes Moskau und der Technischen Universität Dresden fand am 6. Dezember 1980 statt. Die Gäste brachten eine sehr spielstarke Vertretung mit, die auch in Moskau mit zu den drei besten Universitätsauswahlmannschaften gezählt wird. Bedingt durch andere klimatische Verhältnisse konnten die Gäste schon auf ein intensives Hallentraining im Herbst und Winter zurückblicken und kamen somit bestens vertraut mit „schnellen“ Parkettbodenverhältnissen zu uns.

Fünf Herren Einzel, zwei Damen Einzel, zwei Herren- und ein Damendoppel wurden in den Sporthallen der TU Nöthnitzer Straße ausgetragen. Gleich zu Beginn gab es viel Spannung und

interessante Spielzüge, als Steffen John an dieser Stelle noch einmal unseren Dank für die geduldige und aufopferungsvolle Arbeit mit uns aussprechen, durchaus hochklassige Spiele ansehen. Mit der Mannschaft von ZSKA Moskau stellte sich dem sachkundigen Leipziger Publikum eine absolute Spitzemannschaft vor. Der sowjetische Meister hatte mit dem SC Leipzig kaum Mühe und konnte ihn schon nach 49 min. mit 3:0 (7, 7, 6) bezwingen. Im weiteren Turnierverlauf zeigte es sich, daß die Moskauer Mannschaft souverän mit 15:1 Sätzen und 10 Punkten den Pokal zum 9. Mal gewinnen konnte. Alles in allem war diese Fahrt eine gelungene Sache!

Die weiteren Ergebnisse bei den Herren lauten: H. Leese (TU) - N. Nakarow (Moskau) 6:4,6:1; M. Ojasso (TU) gegen N. Tschilikin (Moskau) 4:6,4:6; P. Bernholz (TU) - M. Paschin (Moskau) 6:1, 6:2; Backhaus/Leese gegen Tschigan/Isakow 0:6,6:7; Ojasso/Bernholz - Nakarow/Tschilikin 3:6, 6:3, 2:6.

Bei den Damen setzte sich unsere Nr. 1 Heike Wagner klar mit 6:3, 6:2 gegen Kamasschikina durch und ließ ihrer Gegnerin durch ihr angriffsbetontes Spiel nur geringe Entfaltungsmöglichkeiten. Unserer zweiten Spielerin Gerda Petesch merkte man ihre geringe Hallenpraxis deutlich an, als sie mit 6:7, 2:6 gegen Gerasimowa verlor. Im entscheidenden Doppel fanden dann aber beide zu gewohnter Harmonie und gewannen mit 6:4, 4:6, 3:6. Somit beendeten die Damen als Sieger mit 2:1 ihre Spiele, während die Herren 2:5 verloren. Insgesamt also ein 6:4-Sieg für die Gäste, der aber in seiner Art auch uns noch reale Chancen für eine Revanche in Moskau 1981 offen läßt.

W. B.